

Wasserversorgung und Saatzeit müssen passen

Landessortenversuche Sommerhafer und Sortenempfehlungen

Nach den enttäuschenden Erträgen 2018 konnten sich die Hafererträge zwar wieder leicht erholen, aber auch 2019 litten die Bestände unter den fehlenden Niederschlägen und den zu hohen Temperaturen. Aufgrund seines höheren Wasserbedarfs kann Hafer sein Ertragspotenzial eher in kühl-feuchteren Jahren ausschöpfen. Auch die Kornqualitäten waren im aktuellen Jahr nicht immer ausreichend.

Nachdem der nasse Herbst 2017 die Haferanbaufläche 2018 bundesweit ansteigen ließ, hat sich der Anbauumfang im Anbaujahr 2019 mit 126 300 ha wieder auf das Niveau von 2017 eingependelt. In Hessen hingegen hat der Hafer im Vergleich zum Vorjahr um 1000 ha zugelegt auf rund 9400 ha. Der in der Besonderen Erntermittlung festgestellte Ertrag lag mit 47,1 dt/ha zwar knapp 4 dt/ha über dem Vorjahresergebnis, aber damit immer noch etwas unter dem langjährigen Mittel von 48,9 dt/ha (2005 bis 2018).

Zehn Sorten in den Landessortenversuchen geprüft

Insgesamt zehn Sorten, davon eine Neuzulassung (Lion, Saaten Union), wurden in den Landessortenversuchen (LSV) an den beiden hessischen Standorten Bad Hersfeld und Korbach geprüft stellvertretend für die kühl-feuchteren hessischen Mittelgebirgslagen. Das Prüfsortiment umfasste zwei Weißhafer- und acht Gelbhaferarten. Kurzstrohsorten werden aktuell nicht geprüft.

Überdurchschnittliche Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres und eine gute Befahrbarkeit der Böden er-

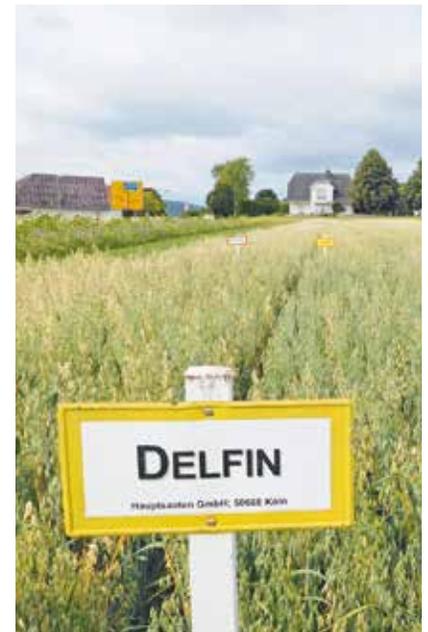
möglichten eine frühe Aussaat (27. Februar) am Standort Bad Hersfeld. In Korbach verzögerte sich die Aussaat witterungsbedingt bis zum 2. April. Im weiteren Verlauf führten über dem langjährigen Mittel liegende Temperaturen dazu, dass die Haferbestände die Entwicklungsphasen zügig durchliefen. Es stand somit auch weniger Zeit für die Ausbildung eines leistungsfähigen Wurzelsystems zur Verfügung, was sich aufgrund des Niederschlagsmangels und der niedrigen Bodenwassergehalte im Unterboden negativ auf den Kornertrag auswirkte. Entspannung brachten lediglich die niedrigen Temperaturen und Niederschläge im Mai.

Die hohe Sensitivität von Hafer gegenüber hohen Temperaturen und Wassermangel in der Blüte kam im Anbaujahr 2019 zum Tragen. In dieser Phase reagiert Hafer beispielsweise empfindlicher als Sommergerste. Hohe Einstrahlung zur Blüte kann die Pollenfertilität und damit die Bekörnung beeinträchtigen, auch die Kornfüllung und Abreife laufen beschleunigt ab. Flissigkeit (Weißährickeit), das heißt die Reduktion von Ährchen, die in Einzeljahren auch als Folge von Trockenstress beobachtet werden kann, war kaum von Bedeutung. Dass der Kornertrag von Hafer in stärkerem Maße von Standort und Jahreswitterung abhängt als bei anderen Getreidearten wurde 2019 also wieder bestätigt.

In Hessen werden die LSV Hafer noch in zwei Intensitätsstufen geprüft, das heißt in Stufe 1 mit einer reduzierten Applikation von Wachstumsregler, aber ohne Fungizide, und in Stufe 2 mit standortangepasstem Einsatz von Wachstumsregler und Fungiziden. In Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg hingegen werden die Hafer LSV nur noch in Stufe 1 angelegt.

Erträge schwächer als im Vorjahr

Am Standort Bad Hersfeld wurden im Mittel in der unbehandelten Stufe 62,9 dt/ha gedroschen. Da Krankheiten aufgrund der Witterungsverhältnisse keine



Delfin konnte die Vorjahresleistung nicht bestätigen und wird weiterhin zur Probe empfohlen. Fotos: Dr. Herrmann

große Rolle spielten, führte die Behandlung nur zu einem Ertragsanstieg von 1,2 dt/ha und war damit nicht wirtschaftlich. Etwas größere Ertragseffekte zeigten Max (+3,8 dt/ha), Harmony (+3,8 dt/ha) und Delfin (+5,9 dt/ha).

Ein etwas anderes Bild zeigte sich in Korbach, wo die Erträge mit 53,9 dt/ha in Stufe 2 insgesamt auf einem rund 10 dt/ha niedrigeren Niveau lagen als in Bad Hersfeld. Dies kann zum einen auf die spätere Aussaat und zum anderen auch auf Wildverbiss zurückzuführen sein, der kurz vor der Ernte stattfand, allerdings nicht allzu stark ausgeprägt war. Die Behandlung resultierte in Korbach im Mittel über die Sorten in einem leichten Ertragsverlust von 1,7 dt/ha. Besonders negativ reagierte Yukon mit einem Minderertrag von 11,9 dt/ha.

Wie auch in Vorjahren streuten die Relativerträge einiger Sorten erheblich zwischen den Standorten. Während Apollon und Armani in Korbach in Stufe 2 überdurchschnittliche Kornerträge erzielten, blieben die Sorten in Bad Hersfeld leicht unter dem Versuchsdurchschnitt. Im Gegensatz dazu fiel Yukon in Korbach stark ab. In Stufe 1 zeigten Max und Armani im Ranking der Sorten stärkere Unterschiede. An beiden Standorten hohe überdurchschnittliche Erträge in Stufe 2 brachten Max, Symphony und Poseidon. Die beiden letzteren konnten auch in Stufe 1 überzeugen. Eine ähnlich gute Leistung in Stufe 1 erreichte die Neuzulassung Lion, der jedoch in Stufe 2 nicht im Spitzenfeld lag. Delfin, der in der Beschreibenden Sortenliste als Sorte mit dem höchsten Kornertrag in Stufe

Tabelle 1: LSV Sommerhafer 2019; Ertrag relativ zur Bezugsbasis (BB)

		unbehandelt (rel. zur BB)			fungizidbehandelt (rel. zur BB)		
		HEF	KB	Mittel	HEF	KB	Mittel
BB (dt/ha)		62,5	55,1	58,8	63,8	53,6	58,7
VD (dt/ha)		62,9	55,6	59,2	64,1	53,9	59
Max BB	g	105	98	102	109	105	107
Symphony BB	w	108	105	107	102	112	107
Poseidon BB	g	107	108	108	105	111	108
Apollon BB	g	100	104	102	98	104	101
Bison BB	g	93	95	94	90	95	92
Yukon BB	g	103	103	103	101	83	93
Harmony BB	w	93	97	95	97	97	97
Delfin BB	g	91	91	91	98	93	96
Armani	g	98	105	101	99	106	102
Lion	g	108	105	107	105	101	103

VD: Versuchsdurchschnitt, Spelzenfarbe: g (gelb), w (weiß).
KB: Korbach, HEF: Bad Hersfeld (Eichhof)

Tabelle 2: LSV Sommerhafer 2019; Qualitätsmerkmale

		unbehandelt					fungizidbehandelt				
		Rohprotein- gehalt (% der TM)	TKM (g)	Hektoliter- gewicht (kg/hl)	Marktw- reanteil > 2,0 mm (%)	Marktw- reertrag (dt/ha)	Rohprotein- gehalt (% der TM)	TKM (g)	Hektoliter- gewicht (kg/hl)	Marktw- reanteil > 2,0 mm (%)	Marktw- reertrag (dt/ha)
Max BB	g	11,1	32,1	53,5	95,3	57,1	11,2	32,4	51,5	96,3	60,5
Symphony BB	w	11,8	36,6	49,5	97,2	60,9	11,3	38,4	49,8	97,6	61,1
Poseidon BB	g	10,9	36,8	48,3	97,8	61,8	11,3	36,9	51,1	98	62,2
Apollon BB	g	10,7	39,5	48,4	97,2	58,1	11,1	41,9	49,3	98,3	58,2
Bison BB	g	11,6	40,4	49,2	97,8	54	11,4	41,6	50,3	98,6	53,2
Yukon BB	g	11,2	34,8	47,7	96	58,1	11,1	35,9	48,1	95,2	51,7
Harmony BB	w	11,4	35,6	44,9	95,8	53,9	11,7	37	46,8	93,5	55,1
Delfin BB	g	11,4	39	47,4	97,1	51,2	11,5	34,2	46,7	96,9	52,8
Armani	g	10,9	34	47,4	97,1	57,6	11,3	35,2	46,7	96,9	58,1
Lion	g	11,1	33,2	51	95,4	59,9	11,1	34,1	52,1	96,2	58,3
Mittel		11,2	36,2	48,4	96,6	57,3	11,3	36,7	49,2	96,8	57,1

KB: Korbach, HEF: Bad Hersfeld

2 (Boniturnote 7) gelistet ist, wurde der guten Bewertung nicht gerecht.

Haferqualität nicht überall zufriedenstellend

Für die Vermarktung als Futterhafer sind Vorgaben des Handels in Bezug auf das hl-Gewicht, die Kornfeuchte, Besatz und Mykotoxinbelastung einzuhalten. Das hl-Gewicht sollte 48 bis 50 kg/hl möglichst überschreiten, was nicht von allen Sorten erreicht wurde. Das nicht zufriedenstellende Ergebnis liegt vor allem am Standort Korbach, wo nicht nur der Ertrag, sondern auch die Qualität hinter den Erwartungen zurückblieb. Abgesehen von Symphony, Poseidon und Lion (Stufe 2) beziehungsweise Max (Stufe 1) überschritt keine der Sorten in Korbach 48 kg/hl. Im Gegensatz dazu wurden in Bad Hersfeld mit Ausnahme von Symphony, Apollon und Armani (Stufe 2) beziehungsweise Harmony, Delfin und Armani (Stufe 1) auch die für Schälhafer mindestens geforderten 52 kg/hl erreicht.

Auch die Kornausbildung lag nur auf dem Niveau von 2018 und damit deutlich unter den Werten der kühleren und feuchteren Jahre 2017 und 2016. In Übereinstimmung zu den hl-Gewichten zeigte Korbach mit 32,2 g (Stufe 1) und 33,6 g (Stufe 2) eine deutlich geringere Tausendkornmasse als Bad Hersfeld (40,2 g / 39,9 g). Über alle Standorte und Stufen am unteren Ende rangierte erwartungsgemäß Max.

Der Marktwareanteil war mit knapp 97 Prozent leicht schwächer als im Vorjahr, lag aber in beiden Stufen bei allen Sorten über den geforderten 90 Prozent für Schälhafer. Etwas geringere Anteile in beiden Stufen zeigten Yukon und Delfin, während Bison und Apollon ihre sehr gute Einstufung bestätigten. Aufgrund der hohen Kornerträge lagen Symphony und Poseidon auch im

Marktwareertrag konstant im Spitzenbereich. Der Proteingehalt konnte mit im Mittel 11,2 beziehungsweise 11,3 Prozent nicht an das Niveau der Vorjahre (> 13 Prozent) heranreichen, was darauf schließen lässt, dass die Trockenheit und Hitze die N-Aufnahme aus dem Boden und/oder die N-Verlagerung in das Korn behinderten.

Mehrfährige und überregionale Ergebnisse

Da die Erträge und Qualitäten stark durch die Boden- und Witterungsverhältnisse beeinflusst werden, sollte die Leistung von Sorten und vor allem die Sicherheit, mit welcher der Ertrag und die gewünschten Qualitäten erreicht werden, immer auf Grundlage einer breiten Datenbasis, das heißt anhand von mehrjährigen und mehrortigen Versuchen beurteilt werden.

Von den Sorten, die mittlerweile drei- oder mehrjährig geprüft wurden, zeigen Symphony und Poseidon im Mittel über die Standorte und Jahre die höchste Ertragsleistung in beiden Intensitätsstufen. Danach folgen der qualitätsbetonte Max, dessen Leistung in Stufe 2 etwas stärker streut, aber sich über die Jahre konstant gesteigert hat, sowie Apollon, der über die letzten drei Prüffahre in Stufe 2 leicht über dem Versuchsdurchschnitt liegt.

Der dreijährig geprüfte Delfin konnte nicht an die besseren Vorjahresergebnisse anschließen und erreicht im Mittel daher nur ein mittleres Ertragsniveau. Yukon bleibt in Stufe 2 konstant hinter den anderen Sorten zurück, zeigt jedoch in Stufe 1 eine überdurchschnittliche Leistung. Einen durchgehend unterdurchschnittlichen Ertrag weist Harmony auf. Auch ertraglich schwächer und mit stärker zwischen den Jahren variierenden Erträgen präsentiert sich Bison. Armani erzielt nach zwei Prüffahren ein

leicht über dem Mittel liegendes Ergebnis.

Da Hafer in Hessen aufgrund begrenzter Ressourcen nur an zwei Standorten geprüft werden kann, ist es sinnvoll, bei der Empfehlung von Sorten beziehungsweise bei der Sortenwahl die Ergebnisse aus benachbarten Bundesländern in die Entscheidung einzubeziehen. Für Hafer, wie für einige andere Kulturen mit geringerem Anbauumfang, wird eine gemeinsame Auswertung über verschiedene Anbauregionen hinweg vorgenommen. Für die südlichen Regionen sind dies Standorte aus den Anbaugebieten 17 (Verwitterungsstandorte Südost), 20 (Ackerbauggebiet Südwest) und 21 (Fränkische Platten). Die Ergebnisse des hessischen Standortes Bad Hersfeld fließen in diese Auswertung ein.

Wie bereits erwähnt, wird in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern nur noch Stufe 1 geprüft. Die überregionale, mehrjährige Auswertung (2015 bis 2019) weist für Yukon, Arma-

Tabelle 3: LSV Sommerhafer Hessen; Ertrag relativ, mehrjährig

		unbehandelt (rel. zum VD)				fungizidbehandelt (rel. zum VD)			
		'17	'18	'19	Ø	'17	'18	'19	Ø
Orte		2	2	2	Ø	2	2	2	Ø
Max	g	100	100	102	101	97	101	107	102
Symphony	w	105	100	107	104	107	101	107	105
Poseidon	g	109	102	108	106	101	106	108	105
Apollon	g	100	98	102	100	103	100	101	102
Bison	g	90	100	94	95	97	100	92	96
Yukon	g	100	102	103	102	96	96	93	95
Harmony	w	94	97	95	95	97	91	97	95
Delfin	g	102	100	91	97	101	104	96	100
Armani	g		104	101			103	102	
Lion	g			107				103	
VD (dt/ha)		53,6	61,3	59,2	58,1	57,7	61,4	59	59,4

VD: Versuchsdurchschnitt; Spelzenfarbe: g (gelb), w (weiß).

Tab. 4: Relativertrag für den Großraum Süd, Stufe 1, und das Anbauggebiet 14 in Stufe 2

Sorte		Großraum Süd unbehandelt	Marsch, lehmige Standorte Nordwest, behandelt
Max	g	99,2	98
Symphony	w	99,3	100
Poseidon	g	99,4	-
Apollon	g	100,5	100
Bison	g	96,1	-
Yukon	g	101,0	-
Harmony	w	96,9	98
Delfin	g	100,5	102
Armani	g	101,9	101
Lion	g	101,5	100
VRS dt/ha		71,2	75,6

Datenbasis: 2015-2019; AG 17: Verwitterungsstandorte Südost, AG 20: Ackerbaugebiete Südwest, AG 21: Fränkische Platten, Jura. Anbauggebiet 14: Marsch, lehmige Standorte Nordwest. Spelzenfarbe: g (gelb), w (weiß). VRS: Verrechnungssorten

ni und Lion eine höhere Ertragsleistung auf, gefolgt von Apollon und Delfin, während Symphony und Poseidon sich etwas schwächer präsentieren. In Übereinstimmung zu den hessischen Ergebnissen, fallen Bison und Harmony ertraglich ab.

Der Standort Korbach wird in der Auswertung des Anbaugebietes 14 (Marsch, Lehmige Standorte Nordwest) berücksichtigt, für die nur die Ergebnisse von Stufe 2 ausgewiesen werden. Für Poseidon, Bison und Yukon liegen keine Zahlen vor. Ertraglich vorne zeigen sich hier Delfin und Armani vor Symphony, Apollon und Lion.

Wichtige Eigenschaften für die Sortenwahl

Da in Hessen Hafer vor allem für die Verfütterung im eigenen Betrieb bezie-

hungsweise für die Vermarktung als Futterhafer angebaut wird, sollte bei der Sortenwahl auf ausgewogene agronomische Eigenschaften geachtet werden, sowie auf eine gute Kornausbildung und einen geringen Spelzenanteil, die zu einer höheren Energiedichte führen. Für den Anbau in den hessischen Mittelgebirgslagen und Betriebe mit Wirtschaftsdüngereinsatz oder Standorte mit hoher N-Nachlieferung ist eine gute Standfestigkeit von Vorteil.

In der Neigung zu Lager sind deutliche Sortenunterschiede vorhanden (Boniturnoten 1 bis 7). Als besonders standfest zeigen sich Kurzstrohsorten. Diese Sorten weisen jedoch verkürzte Stängelinternodien und Rispenlängen auf, die mit geringeren Kornerträgen einhergehen. Aktuelle Untersuchungen an kanadischen Hafersorten deuten an, dass Sorten mit mehr aufrechter Blatthaltung auf eine höhere Aussaatstärke weniger mit Lager reagieren als Sorten mit einer eher waagerechten Blattanordnung.

Besonders in Jahren mit feucht-kühler Witterung erleichtert eine gleichmäßige Abreife von Korn und Stroh die Beerntung. Auch in diesem Merkmal gibt es deutliche Sortenunterschiede (Boniturnoten 3 bis 7). Sorten mit geringer Krankheitsanfälligkeit ermöglichen eine Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Für die wichtigste Blattkrankheit von Hafer, dem Mehltau, variiert die Anfälligkeit im aktuellen Hafersortiment von Boniturnote 1 bis 7.

Für den Anbau von Schälhafer sollte die Sortenfrage im Vorfeld mit der aufnehmenden Hand abgestimmt werden. Damit die geforderten Qualitäten hinsichtlich hl-Gewicht, Sortierung, Spelzengehalt und Schälbarkeit eingehalten



Die Neuzulassung Lion zeigte eine gute Leistung in Stufe 1, lag jedoch in Stufe 2 nicht im Spitzenfeld.

werden können, sind Standorte mit guter Wasserversorgung zu bevorzugen. Als Schälhafersorten eignen sich vor allem Bison, Max und Apollon, eingeschränkt auch Armani und Lion.

Für Futter- aber auch Schälhaferpartien dürfen Mykotoxingehalte (DON, Zea, T2, HT2) bestimmte Werte nicht überschreiten. Nachdem in jüngster Zeit in Haferpartien aus Skandinavien und Großbritannien vermehrt hohe Mykotoxingehalte gefunden wurden, zeigte ein Monitoring, dass auch in Deutschland Rispenfusariosen unter bestimmten Bedingungen (feuchte Witterung während der Blüte, pfluglose Bodenbearbeitung) zum Problem werden können. Weiterhin wurden deutliche Unterschiede in der Sortenanfälligkeit festgestellt. Unter den modernen Sorten weniger anfällig zeigte sich Symphony, während die Kurzstrohsorte Troll am stärksten anfällig war.

Tabelle 5. Anbau-, Ertrags- und Qualitätseigenschaften der geprüften Sommerhafersorten

	Züchter/Vertreiber	Zulassung	Spelzenfarbe	Rispenstieben	Reife	Reifeverzögerung Stroh	Pflanzenlänge	Neigung zu			Ertragsseigenschaften					Qualität				
								Lager	Halmknicken	Anfälligkeit für Mehltau	Bestandesdichte	Kornzahl/Rispe	TKM	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	Sortierung > 2,0 mm	Sortierung > 2,5 mm	Hektolitergewicht	Spelzenanteil	Anteil nicht entspelzter Körner
Max	SZ Bauer / IG	2008	g	4	5	4	4	7	6	5	5	6	5	5	5	8	6	7	2	4
Poseidon	Nordsaat / SU	2012	g	5	5	5	5	4	4	5	4	6	7	6	6	9	8	5	3	4
Symphony	Nordsaat / SU	2012	w	5	5	5	6	4	5	5	4	6	7	6	6	9	8	6	3	5
Apollon	Nordsaat / SU	2014	g	4	5	6	6	4	4	6	4	4	8	6	6	9	9	6	3	2
Bison	Nordsaat / Hauptsaat	2014	g	3	5	6	4	3	4	1	5	3	8	5	4	9	9	6	3	3
Yukon	Nordsaat / IG	2014	g	5	5	6	5	4	4	1	4	6	6	6	6	8	7	6	4	4
Harmony	Nordsaat / SU	2015	w	4	5	5	5	4	4	1	4	4	9	5	5	9	8	6	2	4
Armani	SZ Bauer / IG	2016	g	5	5	5	3	4	4	2	6	5	6	6	6	8	7	4	2	2
Delfin	Nordsaat / Hauptsaat	2016	g	5	5	7	5	4	4	1	4	6	7	6	7	8	6	6	3	4
Lion	Nordsaat / SU	2018	g	5	5	5	5	5	4	6	4	8	6	6	6	8	7	7	1	2

1-9: Boniturnoten des BSA (1 = sehr gering, kurz, früh; 9 = sehr hoch, lang, spät); Spelzenfarbe: g (gelb), w (weiß); grün hinterlegte Zellen: positiv, orange hinterlegte Zellen: negativ zu bewertende Merkmalsausprägung; nach Beschreibender Sortenliste des Bundessortenamtes 2019

Sortenempfehlungen zur Aussaat 2020

Nach Abstimmung zwischen LLH, VO-Firmen und Saattbauerband werden Max, Poseidon und Symphony für den Anbau in Hessen empfohlen. Delfin konnte die Vorjahresleistung nicht bestätigen und wird weiterhin zur Probe empfohlen. Aufgrund guter, auch überregionaler Ergebnisse, kann nach einem LSV-Jahr auch Lion für den Probeanbau in Betracht gezogen werden.

Der langjährig geprüfte Gelbhafer Max (Zulassung 2008) eignet sich für den Anbau als Futter- und Schälhafer. Max überzeugt durch ein hohes hl-Gewicht sowie einen geringen Spelzenanteil, den er sicher erreicht. Die Schälbarkeit ist als gut einzustufen. In der Kornsortierung und Tausendkornmasse liegt er im Prüfsortiment unter dem Durchschnitt. Die Abreife von Korn und Stroh verläuft gleichmäßig, die geringe Standfestigkeit und Strohstabilität benötigt jedoch eine Absicherung durch Wachstumsregler. Auch die Anfälligkeit für Mehltau muss beachtet werden.

Poseidon (Gelbhafer, Zulassung 2012) hat sich in Hessen mehrjährig als ertragsstark erwiesen. Im Vergleich zu Max verfügt Poseidon über eine deutlich bessere Standfestigkeit und Strohstabilität. Auch in der Kornsortierung wird Poseidon besser eingestuft als Max, das hl-Gewicht bewegt sich aber eher im unteren Bereich. Für die Schälhaferproduktion ist Poseidon eher nicht geeignet aufgrund von Schwächen in der Schälbarkeit. Die Reifeverzögerung des Strohs liegt im mittleren Bereich, das heißt ist stärker ausgeprägt als bei Max.

Symphony (Weißhafer, Zulassung 2012) ist vor allem für den Anbau als Futterhafer geeignet. Wie Poseidon zeigte Symphony in Hessen über mehrere Jahre konstant überdurchschnittliche Erträge. Im überregionalen Vergleich bewegt die Sorte sich eher auf einem mittleren Niveau. Symphony ist gekennzeichnet durch eine größere Pflanzenlänge, die aber nicht in einem höheren Lagerrisiko mündet. Die Mehltauanfälligkeit liegt im mittleren Bereich. Trotz hoher TKM, guter Sortierung, gutem hl-Gewicht und geringem Spelzenanteil ist die Eignung als Schälhafer eingeschränkt, da der höhere Anteil nicht entspelzter Körner unter Umständen nicht den Anforderungen entspricht.

Delfin (Gelbhafer, Zulassung 2016) hat in Hessen 2019 nicht die gewünschte Ertragsstabilität gezeigt und wird daher weiterhin nur zur Probe emp-

fohlen. Die Sorte erzielt eine hohe TKM, das hl-Gewicht erreicht aber nicht ganz das Niveau von Max und Lion. In der Kornsortierung ist sie schwächer einzuordnen als Poseidon und Symphony. Die Eigenschaften als Schälhafer sind schwächer ausgeprägt als bei den vom Handel voll akzeptierten Sorten. Die starke Reifeverzögerung des Strohs kann sich unter ungünstigen Abreifebedingungen nachteilig auswirken. Positiv hervorzuheben ist die sehr geringe Anfälligkeit für Mehltau.

Der neu zugelassene Gelbhafer Lion hat sich im ersten LSV-Jahr in Hessen und überregional mit einer guten Ertragsleistung, vor allem auch in Stufe 1, präsentiert und wird daher zur Probe empfohlen. Lion ist charakterisiert

durch eine mittlere Pflanzenlänge und Standfestigkeit, sowie mittlere Reifeverzögerung des Strohs. Zu beachten ist die hohe Anfälligkeit für Mehltau. Für Schälmühlen könnte Lion attraktiv sein aufgrund des zu Max vergleichbaren, hohen hl-Gewichtes, dem sehr geringen Spelzenanteil (Boniturnote 1) und Anteil nicht entspelzter Körner (Boniturnote 2). Die Kornsortierung erreicht jedoch nicht Spitzenniveau.

Die Hafer-Vermehrungsflächen in Hessen wurden um knapp 30 ha ausgedehnt. Bundesweit vermehrungsstärkste Sorte ist Max (1732 ha) mit großem Abstand zu Delfin (652 ha), Apollon (579 ha) und Bison (415 ha).

*Dr. Antje Herrmann, LLH,
Landwirtschaftszentrum
Eichhof*